

## **Kardiologen sollten „den Schlaf nicht verschlafen“.**

Eine unbehandelte Schlafapnoe kann Herz- und Kreislauf schädigen. Bei den unbehandelten Schlafapnoepatienten besteht ein erhöhtes Risiko besteht, Herzrhythmusstörungen gehäuft zu bekommen.

Die Studienlage, ist relativ eindeutig. Mit dem Schweregrad einer unbehandelten, schlafbezogenen Atmungsstörung steigt das Risiko von Vorhofflimmern sowie von ventrikulären Extrasystolen, die der Patienten als aussetzender Herzschlag oder Herzstolpern wahrnimmt. Im Schlaf bemerkt der Patient dies nicht. Am Tage kann der aussetzende Herzschlag bereits nach 7 Sekunden zu sofortiger Bewusstlosigkeit führen.

Empfehlung des Kardiologen Dr. med. Andreas Reents (ab 1.10.2019 Sankt Bernhard-Hospital Brake): Da die Hälfte der Patienten mit einer Herzschwäche auch an einer Schlafapnoe erkrankt sein können, sollte bei gravierenden, kardiologischen Befunden das Screening auf eine Schlafapnoe unbedingt im Anschluss an die kardiologische Behandlung veranlasst werden. Bei geringen Herzkreislauftrisiken können Screening und Therapieeinleitung auch vorgezogen werden.

Sollte das Screening auf eine Schlafapnoe hinweisen, kann die Therapie das wiederholte Auftreten von Vorhofflimmern reduzieren, möglicherweise sogar beseitigen.

Dr. med. Andreas Reents